



Die Hooligan-Szene beim Chemnitzer FC

Bericht: Florian Barth, Thomas Datt, Christian Werner, Markus Rosch

Szenen vom Sonnabend: Im Stadion des Chemnitzer FC wird ein verstorbener Fan geehrt - eine gut vorbereitete Trauerszene. Nach seinem Tor hält Stürmer Daniel Frahn ein T-Shirt zu Ehren des Toten hoch: „Support your local hools“ - Unterstütze Deine örtlichen Hooligans!“

Seitdem ist beim Chemnitzer FC nichts mehr wie vorher. Denn der Geehrte war nicht nur ein großer Anhänger des Vereins, sondern auch ein militanter Neonazi: Thomas Haller. Er starb mit 54. Sein Geld verdiente er als Security-Unternehmer. In Chemnitz kannten ihn viele, auch die SPD-Landtagsabgeordnete Hanka Kliese.

Hanka Kliese, MdL SPD Sachsen

Da ich selber Fußball gespielt habe und auch oft ins Stadion gegangen bin, war mir natürlich Herr Haller ein Begriff gewesen, mit seiner Security. Und auch die Gründung von Hoonara. Also auch Hooligans, Nazis, Rassisten. Und ich denke, das war auch vielen Menschen damals klar gewesen. Das war hier die erste große organisierte Hooliganaktion in Chemnitz gewesen, wo es eben auch viel Gewalt gab.

Anfang der 90er-Jahre gründete der gelernte Fleischer Hoonara. Später brüstete sich Haller in einem Interview, seine Gruppe habe sich in ganz Deutschland und Europa mit anderen Hools zu verabredeten Schlägereien getroffen.

Zitat: „Wo wir hingefahren sind, haben wir alle geschlagen. ... Du wirst nirgends eine Aktennotiz finden, in der steht, dass Hoonara einen Unbeteiligten in Mitleidenschaft gezogen hat.“

Alles nur Anhänger der dritten Halbzeit?

Diese Gedenktafel in Hohenstein-Ernstthal erinnert an Patrick Thürmer. Der 17-jährige Punk wurde vor 20 Jahren an dieser Straßenecke von drei Rechtsextremisten erschlagen. Einer der Täter war aktives Mitglied von Hoonara. In der Nacht auch vor Ort: Hoonara- und Security-Chef Thomas Haller. Seine Rolle sei nie wirklich aufgeklärt worden, kritisiert die Linken-Politikerin Kerstin Köditz:

Kerstin Köditz, Die Linke, MdL Die Linke Sachsen

Wenn man sich den Gesamtfall Patrick Thürmer aus dem Oktober 1999 nochmal anschaut. Es ging ja nicht nur um Patrick Thürmer, sondern da ging es um eine Jagd nach

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



Jugendlichen, die anders waren. Die links waren, die Punks waren und es gab ja nicht nur den Mord an Patrick Thürmer, sondern es gab weitere Verletzte. Und dass an diesen Taten Herr Haller beteiligt war, ist aktenkundig.

Laut Zeugenaussagen soll Haller auch selbst auf Punker eingeschlagen haben. Die Ermittler taten sich schwer, weil Haller, seine Mitarbeiter und Kameraden mauerten oder schwiegen.

Zitat aus den Akten der Polizei: Wichtige Zeugen gehören zu seinem Bekanntenkreis oder sind bei ihm beschäftigt. Die Haller-Security ist für ihre brutale Vorgehensweise bekannt und scheut es auch nicht auf Zeugen einzuwirken.

Haller, der vor allem betrunken gewalttätig geworden sein soll, schadet das Ganze nicht. Er wurde immer wieder als Security Unternehmer engagiert - am Sachsenring, aber vor allem in Chemnitz selbst. Dort bewachte Hallers Firma auch Veranstaltungen der Freien Presse. Sogar noch 2016:

Hanka Kliese, MdL SPD Sachsen

Da hatte ich mich vor vielen Jahren schon mal an die Freie Presse gewandt und sie gefragt, ob sie das wirklich gut finden, sich durch einen Neonazis da vertreten zu lassen. Und da wurde ich also strikt abgewiesen. Auch die Stadt Chemnitz hat damals zu ihren Stadtfesten Haller Security genutzt. Jeder, der das gemacht hat, muss sich heute fragen, inwiefern er rechtsextreme Strukturen, rechtsextreme Netzwerke in dieser Stadt damit supportet hat.

Durch diese Aufträge besorgte Haller Jobs für seine Kameraden - aus Sicht des Hooligan Forschers Robert Claus nicht zu unterschätzen.

Robert Claus, Hooligan Forscher, (Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit“ (KoFaS gGmbH)

Chemnitz ist deshalb besonders, weil es in Chemnitz und im Umland seit 30 Jahren einen florierenden subkulturellen Rechtsextremismus gibt. Und mit Subkultur meine ich vor allem Hooliganismus und Musik. Und Thomas Haller ist deshalb auch eine interessante Figur, weil er das wirtschaftliche Rückgrat der Szene ein Stück weit gebildet hat. Denn er hat rechte Hooligans in seinem Sicherheitsdienst angestellt. Das muss man ja auch wissen, dass diese Szenen ihre eigenen Wirtschaftskreisläufe bilden und dafür sind insbesondere Security-Unternehmen in der Region besonders wichtig.



Wir sprechen mit einem Freund Hallers. Er beschreibt ihn als zuverlässigen Menschen. Der jetzige Wirbel ist für ihn Heuchelei.

Zitat: „Alle in der Stadt kannten seine Vergangenheit. Es wurde immer geduldet, dass er und seine Security-Mitarbeiter überall arbeiten durften.“

2007 schien es mit Hallers Glückssträhne vorbei zu sein. Der Chemnitzer FC trennte sich von seinem Sicherheitsunternehmen, nachdem er sich in einem Interview als Hoonara-Gründer geoutet hatte.

Zitat:

Frage: Ist HooNaRa heute noch aktiv?

Antwort: Eigentlich nicht mehr. Andererseits sind wir in einer halben Stunde da. ... Die Menschen dürfen nicht vergessen, wer wir sind.

Hanka Kliese, MdL, SPD

Danach musste der Verein die Reißleine ziehen, hat das aber aus meiner Sicht auch nur halbherzig getan, weil man auch noch sehr, sehr oft im Stadion, gerade auch bei Hallenturnieren, Haller Security noch gesehen hat. Sie waren dann nicht mehr hauptverantwortlich, wurden aber gerne noch zum Auffüllen genutzt, wenn angeblich nicht genügend Personal da war.

Inzwischen sind beim Chemnitzer FC mehrere Verantwortliche zurückgetreten. Wie es zur Traueraktion im Stadion kam, und wie viel Einfluss Rechtsextreme auf den Verein haben - Fragen, die nur in Chemnitz beantwortet werden können - aufgeklärt ist bisher nichts.